

**Halbtageswanderung**

**WIL.** Der Männer-Jahrgängerverein 1936–1940 Wil und Umgebung unternimmt am nächsten Donnerstag eine Halbtageswanderung. Besammlung ist um 13.15 Uhr beim Parkplatz des Lindenhof-Schulhauses in Wil. Organisator ist Werner Hilber, Telefon 071 944 13 27. (pd)

**AGENDA**

**HEUTE**

**RICKENBACH**  
**Mütter- und Väterberatung,** 14.30–16.00, Kirchstrasse 22  
**TOBEL**  
**Jassnachmittag,** 13.30, kath. Pfarreiheim  
**WIL**  
**Mütter- und Väterberatung,** 9.30–11.00, Hubstrasse 33

**MORGEN**

**BAZENHEID**  
**Hauptversammlung,** evang. Frauenverein Kirchberg, 19.30, evang. Kirchengemeindehaus  
**BRONSCHHOFEN**  
**Jass- und Spielnachmittag,** Mütter- und Frauentreff, 14.00, kath. Pfarreiheim  
**KIRCHBERG**  
**Mütter- und Väterberatung,** 15.00–16.30, Sonnegrund  
**LENGGENWIL**  
**Höck,** für Mitglieder und Interessierte, Naturschutz Niederhelfenschwil Zuzwil, Rörlibad, 19.00  
**MÜNCHWILEN**  
**Begrüssungscafé,** Pro Senectute, 14.00–16.00, Villa Sutter  
**Bibliothek,** 16.00–18.30  
**RICKENBACH**  
**Mittagessen und Lottomatch**  
**Fasnachtshöck,** Seniorenclub, 13.30, kath. Pfarreiheim  
**WIL**  
**Schneeschuhwanderung,** Männer-Jahrgängervereine 1936–1940 und 1941–45 Wil und Umgebung, Treffpunkt nach Vereinbarung  
**Gottesdienst,** kath. Frauengemeinschaft Wil, 9.00, katholische Kirche St. Peter  
**Wanderung,** Männer-Jahrgängerverein 1926–1930 Wil und Umgebung, 13.00, Bahnhofplatz  
**Höck,** Jahrgängerinnenverein 1951–1955 Wil und Umgebung, 19.00, Restaurant Fass

# «Moslems sind wie Innerrhoder»

Am Wochenende trat der Kabarettist Simon Enzler mit seinem Soloprogramm «Primatsphäre» in der Tonhalle Wil auf. Der Appenzeller überzeugt mit Szenen über den Alltag, kennt aber auch keine Berührungsängste mit heiklen Themen.

DARIA BAUR

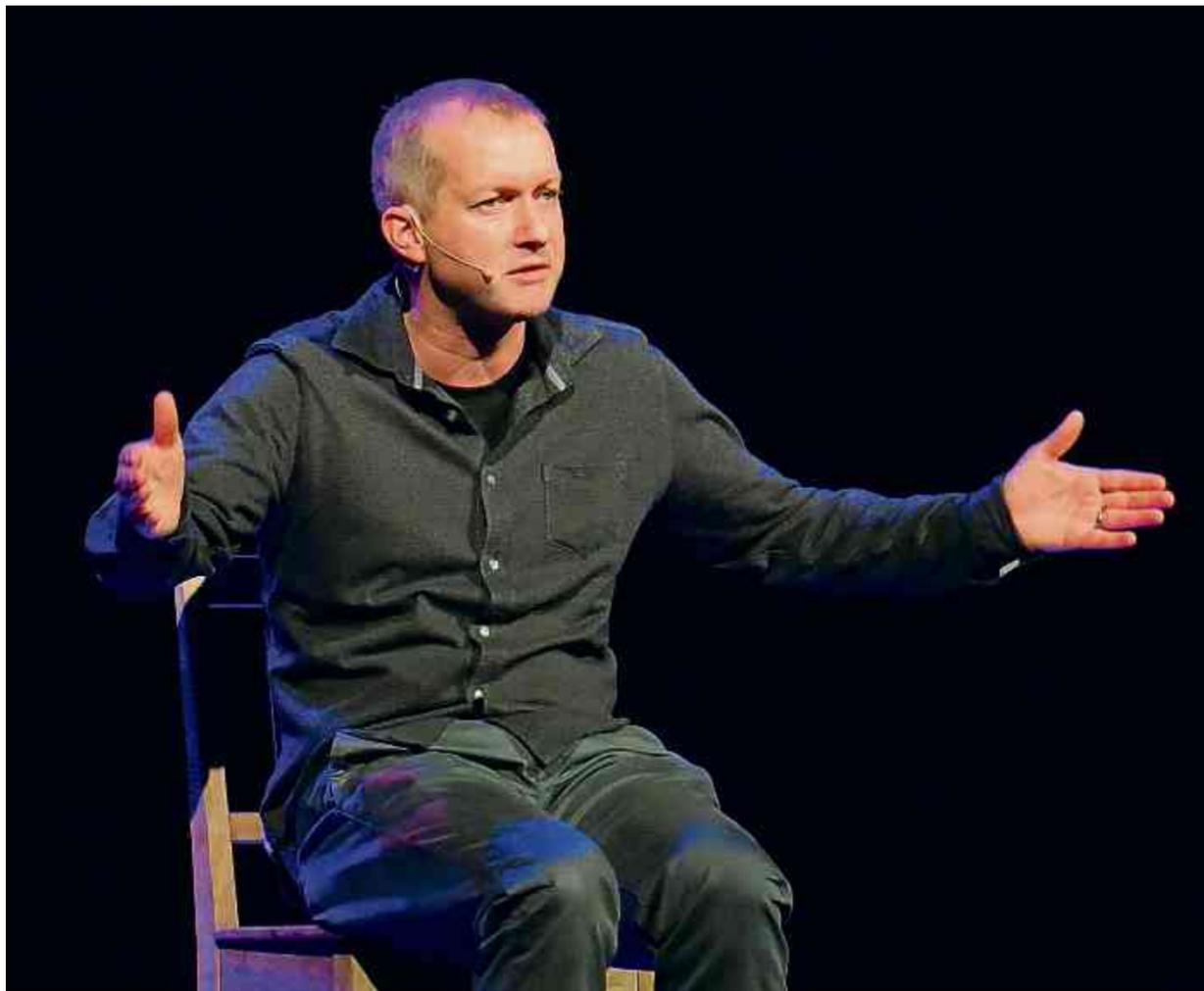
**WIL.** Er habe noch eine Wohnung zu vergeben. Mit dieser Aussage beginnt Simon Enzler sein Programm. Es sei eine kleine Wohnung in Appenzell mit Balkon und schöner Aussicht. Nicht so wie die Wohnungen in Zürich, wo man, wenn man Pech habe, auf den See schauen müsse. «Häsch scho mol en Alpuzg gseh uf somene See?»

Der Appenzell Innerrhoder kann das Publikum von Beginn weg mitreissen. Er erzählt von der zu vergebenden Wohnung, weshalb er keine Menschen mit Haustieren als Nachmieter möchte («diä send – i säg jetz nid asozial – aber viel fählt nid») und von seiner Putzfrau aus Eritrea, die auch mit Arbeitsvertrag schwarzarbeite.

**Keine Scheu vor dem Islam**

Beim Auftritt mit seinem Soloprogramm «Primatsphäre» scheut sich Enzler nicht vor heiklen Themen wie dem Islam. Es gebe einen Unterschied zwischen Moslems und Jihadisten, meint er. «Es send jo au nid alli Zürcher Sauchalbe.» Das Lachen fällt Enzlers Publikum beim Thema Islam in der Schweiz nicht schwer. Denn anstatt Aussagen von Politikern heranzuziehen, stellt er einen ganz neuen Vergleich her. Die Moslems seien den Innerrhodern ganz ähnlich. Auch sie liessen nicht gerne mit sich diskutieren, was ihre Traditionen anbelange. Was beispielsweise für den Moslem Mekka sei, sei für den Innerrhoder der Stammtisch.

Ständiges Thema ist auch sein Nachbar. Bei ihm wurde eingebrochen, er spendete «nur zwee Franke» in den Opferkorb in der Weihnachtsmesse und er «bschüttet immer am Friitig Obig, und meistens no bi bestem Grillwetter», weshalb Enzler also andere Probleme habe, als den Islam. Auch die Schweizer Politik spricht der Kabarettist an. Er



Lieblingsfeind geiziger Nachbar: Der Kabarettist Simon Enzler erzählt aus seinem Alltag.

Bild: Daria Baur

habe sogar zu Hause ein Zweikammersystem. Er besitze die grosse Kammer, seinen Hobbyraum, und seine Frau die kleinere, das Bügelzimmer.

**Ein kurrliges Volk**

Enzlers Sprache ist speziell und gewöhnungsbedürftig. Nicht nur aufgrund des Dialekts muss der Besuchende gut hin hören, es fallen auch in fast jedem Satz Schimpfwörter. Aber, so sagt Enzler, Fluchen sei doch

besser, als künstlich freundlich zu sein. Man wisse dann wenigstens, woran man sei. Ausserdem hätten alle richtigen Fluchwörter, wie beispielsweise «Heilandsakrament» einen religiösen Hintergrund. Und was religiös sei, sei doch eigentlich nie schlimm?

In einer wahren Anekdote erzählt er, er habe in einer Anzeige im Appenzeller Volksfreund von einer Vegi-Metzgete gelesen. Was denn da gemetzget werde? Aber, so sein Fazit, die Appenzel-

ler seien halt «scho no ä kurrligs choge Völkli». Die Zuhörenden, die jeden Platz in der Tonhalle Wil besetzen, schmunzeln, lächeln oder lachen auch mal laut-hals durch den Saal. Enzlers Witze überzeugen, sein Innerrhoder Dialekt rundet sie ab.

**Zu ersten Mal solo unterwegs**

«Primatsphäre» ist Simon Enzlers erstes Soloprogramm, nachdem er über 15 Jahre mit dem Bassisten Daniel Ziegler auf

der Bühne stand. Ganz allein gelassen wird er auf der Bühne aber doch nicht. Sein Techniker Robin soll eine romantische Stimmung erzeugen, das Licht nicht so hell einstellen. Und als er dann noch künstlichen Applaus einspielt, wird es Enzler zu viel und er verschwindet von der Bühne. So übernimmt Robin und legt ein imposantes Techniker-Solo hin. Noch bis Anfang 2017 ist Enzler mit seinem Programm auf Schweizer Tournée.

## Mit weichem Hammerschlag

Am Freitagabend nahm die Fastnachtsgesellschaft Wil (FGW) im Wiler Hofkeller drei neue Mitglieder auf und beförderte sechs zu Fastnächtlern. Die einen erhielten eine Kappe, die anderen einen Veston.

PHILIPP HAAG

**WIL.** Die Wiler Fastnächtlern sind Softies. Ihre Aufnahme in den erlauchten Kreis – quasi das Äquivalent zum Ritterschlag – erfolgt nicht mit einem Schwert, sondern mit einem Schaumstoffhammer: Der Präsident der Fastnachtsgesellschaft Wil (FGW) lässt das überdimensionale Werkzeug auf den Kopf des Aspiranten sausen. Dieser kneift kurz die Augen zusammen – und schon gehört er der FGW an.

So geschehen am Freitagabend im Hof zu Wil. FGW-Präsident Oliver Baumgartner ernannte bei der Inauguration Patrick Galli, Daniel Lehmann und Victor Stucki zu Mitarbeitern der FGW. Als äusseres Zeichen dient die rote FGW-Kappe. Bereits einen Schritt weiter sind Christoph Mächler, Michael Marazzi, Fabienne Stadler, Julien Krujisen, Marco Käser und Raphael Klausner. Nach einer Schaumstoff-Hammer-Kopfnuss erhielten sie den roten Veston übergestreift, was bedeutet, dass sie zum Fastnächtlern der FGW befördert wurden. Ihnen geht die FGW-Regel «Nie allein. Immer zu zweit. Und nur bei Dun-

kelheit» nun so richtig in Fleisch und Blut über wie auch der Ruf «Huh ä Lotsch».

Ein lautstarkes «Zapfä, zapf, zapf» schallte ebenfalls durch

den Gewölbekeller. Die befreundeten Fastnächtlern aus Sirnach machten den Wilern ihre Aufmerksamkeit. Sifa-Präsident Marco Meuri und Muschelfee Robine

hängten dem Wiler Prinzenpaar Michel und Angela I eine Muschelkette um, auf dass sie sich am Wochenende an ihren Umzügen gegenseitig besuchen.



Unter den Augen des Prinzenpaares Michel und Angela I nimmt Oliver Baumgartner, Präsident der Fastnachtsgesellschaft Wil, den Nachwuchsfasnächtlern Patrick Galli in die FGW auf.

Bild: Philipp Haag

**LESERBRIEF**

**Wahl ans Bezirksgericht Münchwilen vom 28. Februar**  
**Fachlich kompetent und teamorientiert**

Richterinnen/Richter werden mit Schicksalsschlägen von Menschen konfrontiert. Sie fällen weitreichende Entscheide mit starken Auswirkungen für die betroffenen Personen. Bei derartigen wichtigen Entscheidungen sind nebst den spezifischen Richtererfahrungen viele soziale und persönliche Kompetenzen von zentraler Bedeutung.

Seit einiger Zeit folge ich die politische Arbeit von Sabina Peter Keller. Daher darf ich mit gutem Gewissen sagen: Sie bringt alle obengenannten Voraussetzungen mit. Als ehemalige Ersatzrichterin im Bezirk Frauenfeld hat sie bereits in diesem weiten Spektrum wichtige Erfahrungen sammeln können.

Als Gemeinderätin in der Politischen Gemeinde Aadorf betreut sie das Ressort Gesellschaft und Gesundheit. Dazu gehört auch Einsitz in die Betriebskommission Aaheim, in welcher sie als Vizepräsidentin amtiert. Mit diesen Ämtern hat sie grossen Einblick in diverse Facetten des täglichen Lebens und weiss, wo der Schuh drückt.

Das alles sind beste Voraussetzungen, als nebenamtliches Mitglied des Bezirksgerichts ihre Aufgabe bestens zu erfüllen. Ich bin überzeugt, dass mit Sabina Peter Keller eine fachlich kompetente Person gewählt wird, die über gute Menschenkenntnis verfügt und teamorientiert arbeitet, was auch am Gericht eine wichtige Voraussetzung für Erfolg ist.

**Richard Peter**  
 Lohstrasse 13  
 8362 Balterswil

Anzeige

**Abstimmung 28. Februar 2016**  
 zweite-röhre-nein.ch

**zu 2 Millionen Lastwagen. zur 2. Gotthardröhre.**



**Daniel Gerber, Mitglied Stadtparlament Wil, FDP**  
 «Nicht nur ökologisch, auch ökonomisch ist eine zweite Röhre nicht zu verantworten.»